

**Sind die
Menschenrechte
westlich?**

Hans Joas

Sind die Menschenrechte westlich?

Kösel

Für Ulrich Herbert
und Jörn Leonhard

INHALT

- Die Gefahr eines westlichen
Triumphalismus 7
- Das Zeitalter der Transzendenz
und seine Folgen 17
- Die Rechtfertigung der Sklaverei 37
- Folter und Kolonialismus 55
- 1948: kein westliches Oktroi 67
- Anmerkungen 79

**DIE GEFAHR
EINES
WESTLICHEN
TRIUMPHALISMUS**

Im achtzehnten Jahrhundert verschwand die Folter als legitimes Mittel aus den Rechtssystemen aller europäischen Staaten. Im folgenden, dem neunzehnten Jahrhundert, wurde die Sklaverei in den USA, aber auch in allen anderen Gesellschaften der westlichen Hemisphäre, in denen sie sich zu einer zentralen ökonomischen Institution entwickelt hatte, abgeschafft, zuletzt in Brasilien 1888. Für mich, aber gewiss nicht nur für mich, gehören diese beiden Prozesse zu den wichtigsten Kapiteln in der Geschichte der Menschenrechte. Dies gilt unabhängig davon, ob in der Rhetorik der Zeit der *Begriff* Menschenrechte eine große Rolle spielte oder nicht. An den jahrzehntelangen intellektuellen Auseinandersetzungen und sozialen Kämpfen, die mit beiden Prozessen verbun-



Hans Joas

Sind die Menschenrechte westlich?

Gebundenes Buch mit Schutzumschlag, 96 Seiten, 11,8 x 18,7 cm

ISBN: 978-3-466-37126-6

Kösel

Erscheinungstermin: März 2015

Wenn die Idee der Menschenrechte ein Charakteristikum der westlichen Kultur ist, wie kann es dann sein, dass die längste Zeit europäischer Geschichte von Sklaverei und Folter durchzogen ist? Hans Joas zeigt anhand der Rechtfertigung von Inhumanität im Westen, wie fragil der Fortschritt in Richtung einer Sakralisierung der Person ist, und warnt vor jedem kulturellen Triumphalismus, der sich auf die erreichten Fortschritte beruft.